

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 18

Artikel: Es fründligs Wort
Autor: Reinhart, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nenverein einen Dienst erwiesen zu haben. Was ich tun konnte, tat ich, was ich tun mußte, wagte ich, was noch sein und geschehen mußte, ist unter den heutigen Voraussetzungen nicht zu erreichen. So sind meine Grenzen des Möglichen gestellt. Deshalb ist es an der Zeit, das Heimsteuer in neue Hände zu legen, die willens sind, den Versuch zu wagen. Wenn schon das Heim nach seiner gegenwärtigen Besetzung seiner ursprünglichen Bestimmung entfremdet ist, so darf es die Heimpräsidentin unter keinen Umständen sein. Meine Nachfolgerin ist mit allen Aufgaben und Pflichten einer Heimpräsidentin vertraut. Sie ist mit Herz und Verstand im Wurzelreich der Gründerinnen daheim.

Mein Dank gilt dem Schicksal, das mich auf diesen Posten stellte. Er gilt allen meinen Kolleginnen, die mir durch Freude und Leid beistanden. Meine Liebe bleibt bei meinen alten, tapferen Frauen. Die Treue gehört auch in Zukunft unserem Werke. Mögen ihm kluge und mutige Wächter nie fehlen.

Bern, den 25. Mai 1952.

Die Heimpräsidentin: *Hedwig Frey*

Es fründligs Wort

Wenn uf em länge Wäg, cha sy, eim öppemol
dr Näbel nietig macht und drückt — wie tuet's eim wohl,
aß unverhofft nes fründligs Wort «Gottwilche» seit.
E heitere Blick! Me gspürt, wie's liechter vürsi geit.
Es Schüümli Sunneschyn, me nimmt's der Tag uus mit,
und öppe breicht's es no, aß's andere Heitri gitt.

Josef Reinhart («Im grüne Chlee»)

Bericht über die Delegiertenversammlung 1952 des Schweiz. Lehrerinnenvereins

vom 24./25. Mai in St. Gallen

(Protokollauszüge)

Sitzung des Zentralvorstandes

vom 24. Mai 1952 im Hotel Hirschen in St. Gallen

1. Die Protokolle der Zentralvorstandssitzung vom 24. April, der Präsidentinnenkonferenz vom 25. April und der Bürositzung vom 2. Mai werden genehmigt und verdankt.
2. Wir empfehlen die beiden Jugendschriften: «Köbis Dicki» und «Fritzli und sein Hund».
3. Zur Delegiertenversammlung werden die letzten Vorbereitungen getroffen.
4. Das Zeilenhonorar der «Lehrerinnen-Zeitung» wird erhöht.
5. Ins Arbeitsprogramm des Schweiz. Lehrerinnenvereins gehören das Ferienlager für Kinder aus schweren Verhältnissen aus den Kantonen Baselstadt, Baselland, Aargau und Solothurn sowie das Fragenschema «Gleiche Arbeit, gleicher Lohn», aufgestellt vom BSF.
6. Die Sektion Burgdorf erhält eine Subvention für die Durchführung eines Handarbeitskurses.
7. Fräulein Frey, Bern, erstattet Bericht über die letzten Ereignisse und Vorkehrungen im Heim.